

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

Focken, Hayno: Zum neuen Jahr. Gedicht

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

## ← Zum neuen Jahr! →



Zum neuen Jahr die alten Glocken klingen,  
Das alte Lied, so wie es immer war;  
Mocht' ihren Klang der Alltagslärm verschlingen,  
So klingen sie dir doch zum neuen Jahr.  
Sie führen wieder dich auf jene Höhe,  
Die oftmals dir schon stille Umschau bot,  
Sie bringen wieder dir in deine Nähe  
Den alten Gott.

Sie lassen wieder einmal still dich stehen  
Nach all dem Hasten der bewegten Zeit;  
Der Stunden Lauf fühlst du vorüberwehen  
Und spürst den Flügel Schlag der Ewigkeit.  
Du möchtest eine feste Hand ergreifen  
Als Stütze dir in deiner Schwachheit Not,  
Und hoffend wieder deine Blicke schweifen  
Zum alten Gott.

Zum alten Gott! Er, der den Frühling sendet,  
Der Saat und Ernte, Frost und Hitze beut',

Der seine Sonne liebend allen spendet  
Und der von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
Der Jahre kommen läßt und Jahre gehen,  
Unwandelbar, nach ewigem Gebot,  
Der sterben läßt und wieder neu erstehen,  
Der alte Gott.

Zu dir auch spricht er durch der Glocken  
Klingen,  
Du deutsches Volk, und heischet deine Hand;  
Auch du fragst bang: Was wird die Zu-  
kunft bringen?

Dem dunkel ist der Himmel dir umspannt.  
Er hat zu dir in schwerer Zeit gehalten,  
Bis dir erglomm der Einheit Morgenrot;  
Drum zage nicht und lasse ihn nur walten,  
Den alten Gott.

Der Völker Neid will deine Kreise stören;  
Der Geist der Finsternis, der Freiheit Feind,  
Des Umsturzes Mächte, die das Volk betören,  
Und jener Geist, der immer nur verneint,  
Sie heben wieder keck das Haupt zur  
Stunde,

Und mit dem Höchsten treibt man feilen  
Spott;

Doch mütig vorwärts, wenn in deinem  
Bunde

Der alte Gott.

Er segne wieder unsre deutschen Gauen,  
Daß unsern Herd der stille Friede ziert;  
Er laß' uns seine goldne Sonne schauen  
Und bleibe bei uns, wenn es Abend wird.  
Er lasse dort das Licht der Freiheit scheinen,  
Wo Finsternis mit ihren Ränken droht,  
Er trockne Augen, die vor Kummer weinen,  
Der alte Gott.

Zum neuen Jahr die alten Glocken klingen,  
Und hoffnungsvoll horchst du dem hehren  
Ton;

Was zeitlich ist, kann dir nicht Hilfe bringen,  
Ein flüchtig Glück ist deines Strebens Lohn.  
Was ewig war im Wechsel aller Zeiten,  
Die alte Liebe über Grab und Tod,  
Mög' dich im neuen Jahre wieder leiten  
Zum alten Gott.

Hayno Focke.